

Der ehemalige demokratische US-Präsidentschaftskandidat George McGovern, der Nixon unterlegen war, fordert ein Amtsenthebungsverfahren gegen Bush und Cheney!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 007/08 – 17.01.08**

Warum ich meine, dass Bush gehen muss Nixon war schlimm, aber diese Burschen sind schlimmer

Von George McGovern

WASHINGTON POST, 06.01.08

(http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/01/04/AR2008010404308_pf.html)

Da jetzt das achte Jahr der Bush/Cheney-Administration beginnt, habe ich mich zu der verspäteten und quälenden Einsicht durchgerungen, dass mir als einzige ehrenhafte Tat nur noch die Forderung nach einem Amtsenthebungsverfahren gegen den Präsidenten und den Vizepräsidenten bleibt.

Nach der Präsidentenwahl im Jahr 1972 konnte ich mich nicht der Forderung nach einem Amtsenthebungsverfahren gegen Präsident Richard M. Nixon wegen seiner Vergehen im Wahlkampf anschließen. Wenn ich damals in dieses Verfahren eingestiegen wäre, hätte das nach persönlicher Rache an einem Präsidenten ausgesehen, der mich (den Kandidaten der Demokraten) geschlagen hatte.

Jetzt kann ich mich anders entscheiden.

Natürlich gibt es in beiden Parteien (bei den Republikanern und den Demokraten) kaum Unterstützung für ein Amtsenthebungsverfahren. Die politische Szene ist bestimmt durch lose, manchmal sogar sehr oberflächliche Beziehungen zwischen den Mitgliedern besonders der republikanischen Partei und einem Mangel an Mut und politischer Kompetenz auf Seiten der demokratischen Politiker. Deshalb sind die Chancen für ein von beiden Parteien getragenes Amtsenthebungsverfahren und eine Verurteilung nicht gerade aussichtsreich.

Was aber sind die Fakten?

Bush und Cheney sind zahlreiche Vergehen anzulasten, die ein Amtsenthebungsverfahren rechtfertigen. Sie haben wiederholt gegen die Verfassung verstoßen. Sie haben nationales und internationales Recht gebrochen. Sie haben immer wieder das amerikanische Volk belogen. Ihr Verhalten und ihre barbarische Politik haben das Ansehen unseres geliebten Landes in den Augen der Völker der Welt auf ein historisches Tief absinken lassen. Das sind nun wahrhaftig "Kapitalverbrechen und Amtsdelikte" ("high crimes and misdemeanors"), die nach unserer Verfassung eine Amtsenthebung notwendig machen.

Von Anfang an war die Machtübernahme der Bush/Cheney-Clique das Produkt einer fragwürdigen Wahl, die eigentlich offiziell hätte angefochten werden müssen – am besten durch eine Untersuchung des Kongresses.

Die amerikanische Demokratie ist durch das Bush/Cheney-Regime aber noch sehr viel weiter vom richtigen Weg abgebracht worden. Die größte Last, die uns diese

Regierung aufgeladen hat, ist der mörderische, illegale, sinnlose Krieg gegen den Irak. Dieses verantwortungslose Unternehmen hat fast 4.000 Amerikaner getötet, eine vielfache Anzahl körperlich und seelisch verkrüppelt und fast 600.000 Iraker umgebracht (nach einer sorgfältigen Studie der "John Hopkins Bloomberg School of Public Health" vom Oktober 2006) und den Irak völlig verwüstet. Die finanzielle Belastung der Vereinigten Staaten (durch den Krieg) liegt jetzt bei täglich 250 Millionen Dollar und wird bald die Gesamtsumme von einer Billion Dollar überschreiten. Den größten Anteil davon haben wir von den Chinesen und anderen Nationen geliehen, und unsere Staatsverschuldung ist auf über 9 Billionen Dollar gestiegen – das ist die höchste Verschuldung in unserer Geschichte.

All das ist ohne Kriegserklärung durch den Kongress geschehen, obwohl das nach unserer Verfassung notwendig gewesen wäre – unter Missachtung der UN-Charta und des internationalen Rechts. Diese leichtfertige Verschwendung von Leben und Staatseinkünften verstößt nicht nur gegen unsere Verfassung, sie war auch begleitet von der Misshandlung von Gefangenen bis zur systematischen Folter. Damit wurden auch die Genfer Konventionen von 1949 verletzt.

Ich bin nicht bekannt dafür, die Leistungen der Nixon-Administration gepriesen zu haben. Aber die Gründe für ein Amtsenthebungsverfahren gegen Bush und Cheney sind viel schwerwiegender als diejenigen, die nach der Wahl 1972 gegen Nixon und seinen Vizepräsidenten Spiro T. Agnew vorgebracht wurden. Unsere Nation wäre unter einem Präsidenten Nixon viel sicherer und produktiver als unter Bush. Wurde jemals in unserer Geschichte von einer Administration so viel Schaden angerichtet wie in der Bush/Cheney-Ära?

Wie konnte eine einmal so bewunderte großartige Nation in einem solchen Sumpf aus Morden, Unmoral und Gesetzlosigkeit versinken?

Das konnte auch deshalb geschehen, weil die Bush/Cheney-Clique immer wieder dem Kongress, der Presse und der Öffentlichkeit vorgegaukelt hat, Saddam Hussein verfüge über Atomraketen und andere schreckliche, verbotene Waffen, und er sei eine "akute Bedrohung" für die Vereinigten Staaten. Die Administration redete der Öffentlichkeit auch ein, der Irak sei in die Anschläge am 11. 9. verwickelt gewesen. Das war ebenfalls eine vorsätzliche Lüge. In den vergangenen Jahren habe ich mich oft an Jeffersons Befürchtung erinnert: "Ich zittere um mein Land, wenn ich daran denke, dass Gott gerecht ist." (Thomas Jefferson war von 1801-1809 der 3. Präsident der Vereinigten Staaten.).

Die grundlegende Strategie der Administration bestand darin, ein Klima der Angst zu erzeugen und mit den Al Qaida-Anschlägen im Jahr 2001 nicht nur die Irak-Invasion zu rechtfertigen, sondern auch so gefährliche Vorhaben wie das illegale Abhören unserer Telefone durch Agenten der Regierung zu begründen. Die gleiche Angstmacherei haben Regierungssprecher und hilfsbereite Pressevertreter betrieben, um uns einzureden, wir lägen im Krieg mit der ganzen arabischen und muslimischen Welt – also mit mehr als einer Milliarde Menschen.

Eine weitere schockierende Perversion war die Verschleppung von Gefangenen, die in den Straßen Afghanistans ergriffen und nach Guantánamo Bay auf Kuba geschafft wurden oder in andere Länder ohne unser bewährtes System der richterlichen Entscheidung vor einer Inhaftierung.

Obwohl der Präsident im letzten August von unseren Geheimdiensten erfahren hat, dass der Iran kein Atomwaffen-Programm mehr verfolgt, fährt er fort unser Land

und die Welt zu belügen. Das ist die gleiche Täuschungs-Strategie, die uns in einen Krieg in der arabischen Einöde verwickelt hat und zu einer ungerechtfertigten Invasion des Irans führen könnte. Aus eigener beruflicher Erfahrung heraus kann ich sagen, dass die USA durch einen Überfall Bushs auf einen weiteren muslimisches Ölstaat ihren Einfluss im strategisch so wichtigen Mittleren Osten für Jahrzehnte abschreiben könnten.

Obwohl Bush und Cheney den Kampf gegen den Terrorismus zum Schlachtruf ihrer Regierung gemacht haben, hat ihre Politik – und besonders der Krieg im Irak – die terroristische Bedrohung vergrößert und die Sicherheit der Vereinigten Staaten verringert. Schauen wir uns die Unterschiede zwischen der Politik des ersten Präsidenten Bush und der seines Sohnes an. Als die irakische Armee im August 1990 in Kuwait einmarschiert ist, wurde Präsident George H. W. Bush von der ganzen Welt unterstützt – auch von der UNO, der Europäischen Union und der Mehrheit der Arabischen Liga – und konnte deshalb die irakischen Streitkräfte schnell aus Kuwait vertreiben. Die Saudis und die Japaner übernahmen einen Großteil der Kosten. Die damalige US-Regierung ließ sich nicht zu einer kostspieligen Besetzung hinreißen, sie schränkte durch ihre Politik die Macht des Baath-Regimes ein – mit Hilfe internationaler Waffeninspektoren, Flugverbotszonen und Wirtschaftssanktionen. Der Irak blieb ein stabiles Land, das kein anderes mehr bedrohen konnte.

Heute, nach fünf Jahren tollpatschiger, misslungener Politik unter US-Besatzung, ist der Irak zu einer Brutstätte des Terrorismus geworden und mit einem blutigen Bürgerkrieg überzogen. **Es ist kein Geheimnis, dass der frühere Präsident Bush, sein Außenminister James A. Baker III und auch sein nationaler Sicherheitsberater, der General Brent Scowcroft, gegen die 2003 erfolgte Invasion und gegen die Besetzung des Iraks waren.**

Zu dem schockierenden Zusammenbruch der gesetzlichen und moralischen Verantwortlichkeit des Präsidenten kommen auch noch das skandalöse Versagen und das Missmanagement bei der Katrina-Katastrophe. Der langjährige CNN-Kommentator Jack Cafferty fasst das in einem Satz zusammen: "Ich habe nie erlebt, dass etwas so total verpfuscht und so armselig gehandhabt wurde, wie die Situation in New Orleans." Jedes Amtsenthebungsverfahren muss auch eine sorgfältige und kritische Untersuchung der Führungsschwäche des Präsidenten beinhalten, die bei der Reaktion auf die wahrscheinlich schlimmste Naturkatastrophe in der Geschichte der Vereinigten Staaten zu beobachten war.

Ein Amtsenthebungsverfahren ist natürlich unwahrscheinlich. Aber wir müssen den Kongress trotzdem drängen, zu handeln. Ein Amtsenthebungsverfahren ist einfach das in der Verfassung vorgesehene Verfahren zum Umgang mit Präsidenten, die gegen die Verfassung verstoßen und Gesetze unseres Landes gebrochen haben. Es ist auch eine Möglichkeit, dem amerikanischen Volk und der Welt zu signalisieren, dass einige von uns sich stark genug fühlen, um die gegenwärtig in unserem Land vorhandene Strömung zu unterstützen, die ein Amtsenthebungsverfahren gegen die falschen Propheten will, die uns in die Irre geführt haben. Das ist der richtige Weg, den ein amerikanischer Patriot einschlagen muss.

Die frühere Abgeordnete des Repräsentantenhauses, Elizabeth Holtzmann, die eine Schlüsselrolle im Amtsenthebungsverfahren gegen Nixon gespielt hat, schrieb vor zwei Jahren: "Als bei den jüngsten Enthüllungen herauskam, dass Präsident Bush das Abhören Hunderter oder sogar Tausender Amerikaner unter Verletzung des "Foreign Intelligence Surveillance Act / FISA (Gesetz zur Überwachung des Auslands-Geheimdienstes) angeordnet hat, mit der Begründung, als Oberkommandierender habe er im Interesse der natio-

nalen Sicherheit das Recht, sich über die Gesetze unseres Landes hinwegzusetzen, hatte ich in meinem Bauch das gleiche bedrückende Gefühl wie damals beim Watergate-Skandal (Nixon hatte ins Wahlkampfbüro der Demokraten im Watergate-Gebäude einbrechen lassen.) Ein Präsident, jeder Präsident, der behauptet, über dem Gesetz zu stehen, und es fortgesetzt verletzt, begeht Kapitalverbrechen und Amtsdelikte."

Ich glaube, dass wir die Chance haben, die Wunden zu heilen, die der Nation im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts zugefügt wurden. Der Heilungsprozess kann eine ganze Generation beschäftigen und wird nur gelingen, wenn wir mehrere vernünftige Präsidenten und Kongresse nacheinander wählen. Mit meinen 85 Jahren werde ich das Ende des schwierigen Wiederaufbaus unseres schwer zerrütteten Staates nicht mehr miterleben, aber ich hoffe, noch so lange durchzuhalten, dass ich den Beginn des Heilungsprozesses erkennen kann.

An keinem Tag meines Erwachsenenlebens habe ich gezögert, für die Errettung der Vereinigten Staaten aus einer existenziellen Gefahr mein Leben zu opfern, schon damals nicht als Bomberpilot im Zweiten Weltkrieg. Wir müssen eine große Nation sein, weil wir von Zeit zu Zeit so gewaltige Fehler machen. Aber bisher haben wir immer überlebt und uns wieder erholt.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Anschließend drucken wir für unsere Englisch sprechenden Leser den Originaltext ab.)

washingtonpost.com

Why I Believe Bush Must Go Nixon Was Bad. These Guys Are Worse.

By George McGovern

Sunday, January 6, 2008; B01

As we enter the eighth year of the Bush-Cheney administration, I have belatedly and painfully concluded that the only honorable course for me is to urge the impeachment of the president and the vice president.

After the 1972 presidential election, I stood clear of calls to impeach President Richard M. Nixon for his misconduct during the campaign. I thought that my joining the impeachment effort would be seen as an expression of personal vengeance toward the president who had defeated me.

Today I have made a different choice.

Of course, there seems to be little bipartisan support for impeachment. The political scene is marked by narrow and sometimes superficial partisanship, especially among Republicans, and a lack of courage and statesmanship on the part of too many Democratic politicians. So the chances of a bipartisan impeachment and conviction are not promising.

But what are the facts?

Bush and Cheney are clearly guilty of numerous impeachable offenses. They have repeatedly violated the Constitution. They have transgressed national and international law. They have lied to the American people time after time. Their conduct and their barbaric policies have reduced our beloved country to a historic low in the eyes of people around the

world. These are truly "high crimes and misdemeanors," to use the constitutional standard. From the beginning, the Bush-Cheney team's assumption of power was the product of questionable elections that probably should have been officially challenged -- perhaps even by a congressional investigation.

In a more fundamental sense, American democracy has been derailed throughout the Bush-Cheney regime. The dominant commitment of the administration has been a murderous, illegal, nonsensical war against Iraq. That irresponsible venture has killed almost 4,000 Americans, left many times that number mentally or physically crippled, claimed the lives of an estimated 600,000 Iraqis (according to a careful October 2006 study from the Johns Hopkins Bloomberg School of Public Health) and laid waste their country. The financial cost to the United States is now \$250 million a day and is expected to exceed a total of \$1 trillion, most of which we have borrowed from the Chinese and others as our national debt has now climbed above \$9 trillion -- by far the highest in our national history.

All of this has been done without the declaration of war from Congress that the Constitution clearly requires, in defiance of the U.N. Charter and in violation of international law. This reckless disregard for life and property, as well as constitutional law, has been accompanied by the abuse of prisoners, including systematic torture, in direct violation of the Geneva Conventions of 1949.

I have not been heavily involved in singing the praises of the Nixon administration. But the case for impeaching Bush and Cheney is far stronger than was the case against Nixon and Vice President Spiro T. Agnew after the 1972 election. The nation would be much more secure and productive under a Nixon presidency than with Bush. Indeed, has any administration in our national history been so damaging as the Bush-Cheney era?

How could a once-admired, great nation fall into such a quagmire of killing, immorality and lawlessness?

It happened in part because the Bush-Cheney team repeatedly deceived Congress, the press and the public into believing that Saddam Hussein had nuclear arms and other horrifying banned weapons that were an "imminent threat" to the United States. The administration also led the public to believe that Iraq was involved in the 9/11 attacks -- another blatant falsehood. Many times in recent years, I have recalled Jefferson's observation: "Indeed I tremble for my country when I reflect that God is just."

The basic strategy of the administration has been to encourage a climate of fear, letting it exploit the 2001 al-Qaeda attacks not only to justify the invasion of Iraq but also to excuse such dangerous misbehavior as the illegal tapping of our telephones by government agents. The same fear-mongering has led government spokesmen and cooperative members of the press to imply that we are at war with the entire Arab and Muslim world -- more than a billion people.

Another shocking perversion has been the shipping of prisoners scooped off the streets of Afghanistan to Guantanamo Bay, Cuba, and other countries without benefit of our time-tested laws of habeas corpus.

Although the president was advised by the intelligence agencies last August that Iran had no program to develop nuclear weapons, he continued to lie to the country and the world. This is the same strategy of deception that brought us into war in the Arabian Desert and could lead us into an unjustified invasion of Iran. I can say with some professional knowledge and experience that if Bush invades yet another Muslim oil state, it would mark the

end of U.S. influence in the crucial Middle East for decades.

Ironically, while Bush and Cheney made counterterrorism the battle cry of their administration, their policies -- especially the war in Iraq -- have increased the terrorist threat and reduced the security of the United States. Consider the difference between the policies of the first President Bush and those of his son. When the Iraqi army marched into Kuwait in August 1990, President George H.W. Bush gathered the support of the entire world, including the United Nations, the European Union and most of the Arab League, to quickly expel Iraqi forces from Kuwait. The Saudis and Japanese paid most of the cost. Instead of getting bogged down in a costly occupation, the administration established a policy of containing the Baathist regime with international arms inspectors, no-fly zones and economic sanctions. Iraq was left as a stable country with little or no capacity to threaten others.

Today, after five years of clumsy, mistaken policies and U.S. military occupation, Iraq has become a breeding ground of terrorism and bloody civil strife. It is no secret that former president Bush, his secretary of state, James A. Baker III, and his national security adviser, Gen. Brent Scowcroft, all opposed the 2003 invasion and occupation of Iraq.

In addition to the shocking breakdown of presidential legal and moral responsibility, there is the scandalous neglect and mishandling of the Hurricane Katrina catastrophe. The veteran CNN commentator Jack Cafferty condenses it to a sentence: "I have never ever seen anything as badly bungled and poorly handled as this situation in New Orleans." Any impeachment proceeding must include a careful and critical look at the collapse of presidential leadership in response to perhaps the worst natural disaster in U.S. history.

Impeachment is unlikely, of course. But we must still urge Congress to act. Impeachment, quite simply, is the procedure written into the Constitution to deal with presidents who violate the Constitution and the laws of the land. It is also a way to signal to the American people and the world that some of us feel strongly enough about the present drift of our country to support the impeachment of the false prophets who have led us astray. This, I believe, is the rightful course for an American patriot.

As former representative Elizabeth Holtzman, who played a key role in the Nixon impeachment proceedings, wrote two years ago, "it wasn't until the most recent revelations that President Bush directed the wiretapping of hundreds, possibly thousands, of Americans, in violation of the Foreign Intelligence Surveillance Act (FISA) -- and argued that, as Commander in Chief, he had the right in the interests of national security to override our country's laws -- that I felt the same sinking feeling in my stomach as I did during Watergate. . . . A President, any President, who maintains that he is above the law -- and repeatedly violates the law -- thereby commits high crimes and misdemeanors."

I believe we have a chance to heal the wounds the nation has suffered in the opening decade of the 21st century. This recovery may take a generation and will depend on the election of a series of rational presidents and Congresses. At age 85, I won't be around to witness the completion of the difficult rebuilding of our sorely damaged country, but I'd like to hold on long enough to see the healing begin.

There has never been a day in my adult life when I would not have sacrificed that life to save the United States from genuine danger, such as the ones we faced when I served as a bomber pilot in World War II. We must be a great nation because from time to time, we make gigantic blunders, but so far, we have survived and recovered.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern